

Das «Wunder AMO» trotz allem

*Zu einer musikpädagogischen
und -politischen Publikation*

Oberwallis. – In diesem Jahr konnte die Allgemeine Musikgesellschaft Oberwallis (AMO) auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Verschiedene Konzerte und Anlässe haben eine Rückschau auf dieses Ereignis gestattet.

Sie brachten die Bedeutung dieser wichtigsten musikpädagogischen Institution des Oberwallis ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. Der etwas aussergewöhnliche Marschhalt zum 40-jährigen Bestehen schien damit abgeschlossen.

Bleibendes

Was aber Idee und Institution AMO auch für künftige Generationen einsehbar machen wird, ist eine 116 Seiten grosse AMO-Geschichte aus der Feder von Armand Zenhäusern, der die Musikschule als Vorgänger von Paul Halter und Bruno Zenhäusern lange Jahre mit Feu sacré und Weitsicht leitete und auch manche Jahre hindurch präsidierte. Armand, dessen Verdienste um die kulturellen Institutionen in Visp bekannt sind und auch ausserordentliche Anerkennung verdienen würden, hat mit dieser Publikation etwas Bleibendes geschaffen, aus dem auch künftige, sich mit musikpolitischen und musikpädagogischen Problemen beschäftigende Generationen lernen können.

Umfassend

Die für alle im Sektor Musikerziehung Tätigen, für Schulkommissionen, Eltern und Institutionen obligatorische Lektüre der AMO-Geschichte von Armand Zenhäusern berichtet ausführlich und reich bebildert

über den Start dieser Organisation, über deren zahlreiche Trägerorganisationen, über gegenwärtige und ehemalige Lehrer und Funktionsträger verschiedener Art, über den vielseitigen Betrieb im Gruppen-, Einzel- und Ensembleunterricht, über die Singschule AMO, über Kirchenmusik und Chorleitung, Organisten-Ausbildung, Vortragsübungen, über Dezentralisation des Unterrichts, über Musikwettbewerbe, Musiklager, Jugendorchester und Ensembles, über Weiterbildung der Lehrpersonen, Musikmatura am Kollegium Brig, über das

Konservatorium Sitten und die AMO-Finanzprobleme. Kurz: Das Buch schildert in einer von Schulleiter Bruno Zenhäusern vorzüglich gestalteten Aufmachung eine kulturelle Arbeit vor allem des Bereiches klassischer Musik und auch der Blasmusik, die exemplarisch ist.

Erheblicher Widerstand

Sehr eindrücklich geht aus der Lektüre hervor, dass die Allgemeine Musikschule Oberwallis 1964 nur gegen grossen Widerstand des staatlichen Konservatoriums in Sitten zu Stande

kam. Auch die kirchlichen Institutionen wollten damals nur eine an dieses Sittener Konservatorium gebundene Kirchenmusikschule. Dass die Musikdirektoren Eugen Meier und Gregor Müller trotzdem den Unterricht mit 13 Schülern aus dem Oberwallis in klassischen Musikinstrumenten beginnen liessen, zeugt von Mut und Weitsicht. Peter Pfammatter, Nachfolger von Dr. Werner Perrig und Armand Zenhäusern und Vorgänger von Hans Schwertmann im Präsidium der AMO, kommentiert diese Umstände in seinem Vorwort zur

WB, 27.12.04/1



Armand Zenhäusern, ehemaliger Schulleiter und Präsident sowie Verfasser der Jubiläumsschrift AMO und Mentor vieler Visper Kulturereignisse.



Bruno Zenhäusern, aktueller Schulleiter und Gestalter der Festschrift.

Broschüre mit folgenden Worten: «Was durch die Gründer und den ersten Schulleiter geschaffen wurde, verdient angesichts des Widerstandes von Behörden und Politikern höchste Anerkennung. Wer hätte vor 40 Jahren damit gerechnet, dass durch diesen Pioniergeist eine Schule entstehen würde, an der heute über 2300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden?» Dass es also das «Wunder AMO» trotz allem gibt, zeigt einmal mehr, dass das Oberwallis hier mit Zähigkeit und Ausdauer ein berechtigtes und – wie man sieht – erfolgrei-

ches Projekt durchzusetzen wusste. Unser reiches Musikleben ist eine Frucht dieser Bemühungen. Die AMO-Geschichte kann übrigens bei der AMO-Schulleitung in Visp bezogen werden. ag.

WB., 27.12.04/2



Das Konzentration erfordernde Spiel auf der Violine bewegt.

Fotos wb